

BELEGEXEMPLAR
nicht entnehmen



VOLKSWAGENWERK GMBH
WOLFSBURG

BERICHT
der Geschäftsführung
für das Geschäftsjahr 1954

BERICHT

der Geschäftsführung
für das Geschäftsjahr 1954

VOLKSWAGENWERK GMBH
WOLFSBURG

AUFSICHTSRAT

Ministerialdirektor Prof. Dr. Heinz M. Oeftering, Bonn, Vorsitz,
Ministerialdirektor Dr. Josef Rust, Bonn, stellv. Vorsitz,
Staatsminister Hermann Ahrens, Hannover,
Walter Haefner, Zürich,
Ministerialdirigent Dr. Ewald Huck, Hannover,
Staatsminister Dr. Helmuth Koch, Hannover,
Ministerialrat a. D. Dr. Friedrich Krämer, Hannover,
Dr. Hermann Richter, Düsseldorf,
Staatsfinanzrat Hermann Schilling, Hamburg,
Eduard Winter, Berlin.

Vertreter der Arbeitnehmer:

Hugo Bork, Wolfsburg,
Otto Brenner, Frankfurt,
Frau Dr. Luise Gericke, Wolfsburg,
Helmut Hillebrecht, Wolfsburg,
Günther Wagner, Wolfsburg.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr.-Ing. E. h. Heinz Nordhoff, Wolfsburg, Geschäftsführer,
Oskar W. Jensen, Wolfsburg, stellv. Geschäftsführer.

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

für das Geschäftsjahr 1954

Unsere führende Stellung in der deutschen Automobilproduktion festigte sich im Jahre 1954 weiterhin.

Wir fertigten insgesamt 242 373 Fahrzeuge — das entspricht einer Steigerung von 34,8 % gegenüber dem Vorjahr —, und zwar 202 174 Personenwagen (Vorjahr 151 323) und 40 199 Transporter (Vorjahr 28 417).

Mit einem Produktionsanteil von 40,6 % bei Personenwagen (einschließlich Kleinbusse und Krankentransportwagen) und 35,1 % bei den Liefer- und Kombiwagen liegen wir mit großem Abstand an der Spitze der westdeutschen Automobilhersteller.

Die Fertigung je Arbeitstag überschritt im November 1954 erstmalig 1 000 Fahrzeuge. Zur Erreichung einer höheren technischen Kapazität verstärkten wir unsere Rationalisierungsmaßnahmen und nahmen erhebliche Investitionen vor. Neben bedeutenden Zugängen an Maschinen und Einrichtungen für die Fertigung wurden mehrere Fabrikgebäude errichtet, von denen die neue Halle für den Karosseriebau — die größte ihrer Art in Europa — besondere Erwähnung verdient.

Durch weitere Einführung moderner Kontrolleinrichtungen und Verwendung neuzeitlicher Prüfmethoden konnte die hohe Qualität unserer Erzeugnisse gesteigert werden. Von den konstruktiven Verbesserungen und ausstattungsmäßigen Bereicherungen der Personenwagen und Transporter-Modelle ist besonders der von 25 auf 30 PS verstärkte Motor zu nennen.

Die Produktionsmöglichkeiten wurden auch im Berichtsjahr von der anhaltend starken Nachfrage nach dem Volkswagen überfordert.

Die Gesamt-Verkäufe betrugen im Vergleich zum Vorjahr:

	<u>1954</u>	<u>1953</u>	<u>Zunahme in %</u>
Personenwagen	205 165	147 806	39
Transporter	<u>40 674</u>	<u>27 831</u>	<u>46</u>
Gesamt	245 839	175 637	40

Die um 40 % verstärkte Auslieferung kam sowohl dem Inlandmarkt wie dem Export zugute.

Inland

Das Bundesgebiet (zuzüglich West-Berlin) ist an den Gesamt-Verkäufen mit 55,7 % beteiligt. Dieser Anteil ist gegenüber den Vorjahren gesunken, da vordringliche Lieferungen in liberalisierte und neu erschlossene Länder berücksichtigt werden mußten. Trotz der nachfolgend ausgewiesenen Erhöhung der Auslieferungen im Inland um rund 28 % betrugen die echten Lieferfristen durchschnittlich 3 — 4 Monate.

Verkauft wurden:

	<u>1954</u>	<u>1953</u>	<u>Zunahme in %</u>
Personenwagen	118 531	92 357	28
Transporter	<u>18 469</u>	<u>14 526</u>	<u>27</u>
Gesamt	137 000	106 883	28

Der VW-Marktanteil an den Neuzulassungen der Personenwagen aller Marken einschließlich Kleinbusse und Krankenwagen betrug 40,5 %, für die Liefer- und Kombiwagen 27,7 %. Somit blieb der Abstand gegenüber den anderen neu zugelassenen Fabrikaten nach wie vor erheblich.

Eine vom Kraftfahrt-Bundesamt durchgeführte Erhebung des Kraftfahrzeugbestandes zum 1. Juli 1954 ergab, daß der Volkswagen mit einem Anteil von 29,4 % im gesamten Pkw.-Bereich führend ist. Auch auf dem Transportersektor stellt unser Fabrikat mit 32,1 % aller Fahrzeuge seiner Klasse den größten Anteil. Hierbei ist zu beachten, daß die Bestände anderer Marken in teilweise erheblichem Umfang aus Vorkriegsjahrgängen stammen.

Der ständige Ausbau der Kundendienstorganisation und die sorgfältige Ausbildung der Kundendienstkräfte verstärkten das Vertrauen zum Volkswagen. Als ein Zeichen für die Qualität und Lebensdauer sind die überdurchschnittlich hohen Preise für gebrauchte Volkswagen zu werten.

Die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten des Industriemotors, der sich inzwischen allgemeine Anerkennung verschafft hat, führten zu einer beachtlichen Absatzsteigerung, die sich auch auf das Ausland erstreckte.

Export

Unser Exportgeschäft wurde beträchtlich erweitert. Wie nachstehende Aufstellung zeigt, wurden 58 % Fahrzeuge mehr exportiert als in 1953.

	<u>1954</u>	<u>1953</u>	<u>Zunahme in %</u>
Export-Verkäufe			
Personenwagen	86 634	55 449	56
Transporter	<u>22 205</u>	<u>13 305</u>	<u>67</u>
Gesamt	108 839	68 754	58

Damit betrug der Anteil des Volkswagens an sämtlichen westdeutschen Pkw.-Exporten (einschließlich Kleinbusse und Krankenwagen) 39,4 %, bei den Transporter-Lieferungen der vergleichbaren Fahrzeuge 42 %. An unseren Gesamt-Verkäufen war der Export mit 44,3 % beteiligt gegenüber 39,2 % im Jahre 1953.

Die größten Abnehmer der etwa 100 Länder waren Belgien, Schweden, die Niederlande, Schweiz und USA. 70 % der Export-Lieferungen entfielen auf Europa. Zukunftsreiche Märkte eröffneten wir in Australien und Neuseeland.

Dank der zähen Bemühungen unserer Tochtergesellschaft in Kanada ist der Volkswagen auf dem kanadischen Markt ein beachteter Konkurrent geworden. Unsere Tochtergesellschaft in Brasilien richtete eine Montagewerkstatt ein, um den Import von Volkswagen nach Brasilien zu verstärken.

Einen eindrucksvollen Beweis für die Wertschätzung des Volkswagens im Ausland erbrachte die Entwicklung unseres Exportes nach Abschluß des deutsch-schwedischen Handelsvertrages am 2. Juni 1954 und nach der Liberalisierung des Kraftfahrzeug-Imports nach Österreich. Auf beiden Märkten konnte die starke Nachfrage bei weitem nicht befriedigt werden. In den USA konnten wir den Absatz gegenüber dem Vorjahr auf das Siebenfache steigern und in allen Staaten Fuß fassen.

Verstärkte Rationalisierungsmaßnahmen, Produktionserhöhungen und eine — besonders in der ersten Jahreshälfte fühlbare — Entspannung in der Beschaffungslage ermöglichten, im Berichtsjahr eine weitere Preissenkung für alle Modelle vorzunehmen. Am 10. März 1954 wurde der Bruttolistenpreis für die Standardausführung von DM 4 150,— auf DM 3 950,— und für das gängigste Modell, die Limousine in Exportausführung, von DM 5 150,— auf DM 4 850,— herabgesetzt. Dieser Preis liegt damit um 11 % niedriger als Mitte 1950.

Trotz der Reduzierung der Verkaufspreise konnte als eine Folge der systematischen Rationalisierung und der ausgezeichneten Mitarbeit der Belegschaft der Durchschnitts-Stundenlohn von DM 2,12 (Ende 1953) auf DM 2,25 (Ende 1954) angehoben werden.

Weitere Verbesserungen traten für die Belegschaft im Berichtsjahr mit dem Abschluß neuer Mantel-Tarif-Verträge ein.

In der zweiten Jahreshälfte 1954 ergaben sich wieder Engpässe, insbesondere auf dem Gebiet der Stahlbeschaffung, welche die reibungslose Versorgung unserer steigenden Produktion bedrohten. Neben dem allgemeinen Anziehen der Preise infolge der belebten Konjunktur, der Preiserhöhung für Edelstähle nach der Aufnahme in den gemeinsamen Markt der Montan-Union und der erheblichen Preissteigerungen auf dem Weltmarkt bei Nichteisenmetallen, Kautschuk, Chemikalien und Holz wurden zahlreiche unserer Zulieferbetriebe von Lohn- und Gehaltserhöhungen betroffen. Wir bemühen uns, diese Preissteigerungen in Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten aufzufangen, und sind bestrebt, die Sicherung der Kapazitäten für den großen Materialbedarf der weiteren Produktionssteigerung durch langfristige Dispositionen zu gewährleisten. Die Wirtschaft Berlins wird nach wie vor bei unseren Bestellungen bevorzugt berücksichtigt.

Der Stand der Belegschaft stieg im Berichtsjahr um 22,9% auf 25 283 Werksangehörige, davon 2 564 Angestellte.

Wir benutzen diese willkommene Gelegenheit, allen Werksangehörigen für die beispielhafte Mitarbeit an den im Jahre 1954 erzielten Erfolgen aufrichtigen Dank zu sagen.

Die Gewinnung von Arbeitskräften aus dem Einzugsgebiet der Stadt Wolfsburg stößt auf zunehmende Schwierigkeiten, so daß auch im Berichtsjahr die Einstellung von Lohnempfängern aus weiter entfernt liegenden Gebieten erfolgen mußte. Hierbei wurden besonders die wirtschaftlichen Passivräume Niedersachsens berücksichtigt.

Diese Entwicklung führte zu dem Entschluß, für einen Teil der VW-Produktion einen neuen Standort zu suchen. Am 24. Januar 1955 entschied der Aufsichtsrat entsprechend unserem Vorschlag, in Hannover-Stöcken ein neues Transporterwerk zu errichten, das sich inzwischen im Bau befindet und seiner Vollendung noch im Jahre 1955 entgegengeht.

Da 53% der im Hauptwerk beschäftigten Mitarbeiter außerhalb Wolfsburgs wohnen und täglich den Weg zwischen ihren bis zu 80 km entfernten Wohnorten und Wolfsburg zurücklegen müssen, und da weiterhin ein ungewöhnlich großer Teil unserer Belegschaft aus Heimatvertriebenen besteht, widmeten wir uns der Wohnraumbeschaffung noch stärker als bisher. Neue Stadtviertel sind in Wolfsburg im Entstehen. Im Berichtsjahr wurden mit Hilfe der von uns an Baugesellschaften, insbesondere an die VW-Wohnungsbau - Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H. gewährten Darlehen 569 Wohnungen fertiggestellt. Weitere 1 067 Wohnungen waren am Jahresende im Bau. Zur Fortführung des umfangreichen Bauprogramms in 1955 stellten wir unserer Tochtergesellschaft zum Jahresende 1954 nochmals eine größere Darlehenssumme zur Verfügung. Wieviel Wohnungen aus den zuletzt bereitgestellten Mitteln gebaut werden können, hängt von der Mitfinanzierung durch die öffentliche Hand ab.

Werksangehörigen ermöglichten wir mit unserer Darlehenshilfe den Bau von 384 Wohnungen. Für weitere 772 Wohnungen in Eigenheimen sind die Mittel ebenfalls noch zum Jahresende 1954 bereitgestellt worden.

Trotz des großen Bauvolumens ist eine Milderung der Wohnungsnot noch nicht eingetreten, weil durch Neueinstellungen und Zuzug die Anzahl der Wohnungsanwärter ständig weiter ansteigt.

Unser Sozialaufwand in 1954 umfaßt DM 57,5 Millionen; davon entfallen auf

gesetzliche soziale Abgaben	DM 12,3 Millionen
gesetzlich geregelte soziale Leistungen	DM 10,4 Millionen
freiwillige soziale Leistungen	DM 34,8 Millionen.

Außer den aufgebrauchten Beträgen für den Wohnungsbau sind in letzteren eingeschlossen

größere Zahlungen an Versicherungsgesellschaften zu Gunsten unserer Werksangehörigen, insbesondere zur Aufstockung der Altersrenten

Prämien und Weihnachtsgratifikationen

Ausgaben für allgemeine Fürsorgeeinrichtungen und außerordentliche Not- und Härtefälle

öffentliche Stiftungen und Spenden.

Als Großunternehmen der deutschen Wirtschaft sind wir uns der Bedeutung bewußt, die ein fachlich gut ausgebildeter Nachwuchs für die zukünftige Entwicklung hat. In unserer nach neuesten technischen Erkenntnissen ausgerüsteten Lehrwerkstatt sowie in den Werksabteilungen bilden wir Lehrlinge in 21 Berufen aus. Außerhalb der Dienstzeit bieten wir Volontären, Praktikanten, Lehrlingen und Jungarbeitern vielseitige Gelegenheiten zur beruflichen Weiterbildung und zur Kräftigung ihrer Gesundheit. Zahlreiche Speziallehrgänge dienen dem Aufbau unserer in- und ausländischen Kundendienstorganisation. Auch im Ausland unterhalten wir stationäre und bewegliche Kundendienstschulen, die in Zusammenarbeit mit den im Werk ausgebildeten deutschen und ausländischen Fachkräften dazu beitragen, den als vorbildlich bekannten VW-Kundendienst in Europa und Übersee weiter auszubauen.

An der intensiven Teilnahme am innerbetrieblichen Vorschlagswesen erkennen wir die Werksverbundenheit, und wir begrüßen dankbar die Mitarbeit aller Werksangehörigen an der Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Für verwertbare Verbesserungsvorschläge wurden entsprechende Prämien gezahlt.

Zu dem Abschluß zum 31. Dezember 1954 geben wir folgende Erläuterungen:

Vermögensteile

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Berichtsjahr um rund DM 28,7 Millionen auf rund DM 185,1 Millionen. Zugänge an unbeweglichen und beweglichen Anlagegütern von rund DM 87,0 Millionen stehen mit der Ausdehnung des Produktionsvolumens und der Modernisierung des Maschinenparks im Zusammenhang. Die Abschreibungen betrugen im Berichtsjahr rund DM 66,0 Millionen. In ihnen sind Absetzungen gemäß § 7b EStG und § 36 IHG sowie Sonderabschreibungen in erweitertem Umfang gegenüber Vorjahr enthalten. Bewegliche Wirtschaftsgüter wurden degressiv abgeschrieben.

Unsere Beteiligungen erhöhten sich um rund DM 3,7 Millionen. Bareinlagen erfolgten bei der Volkswagen do Brasil Ltda., Sao Paulo, mit DM 3 620 070,56 und bei der VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg, mit DM 50 500,—. Bei beiden Gesellschaften ist das Stammkapital voll eingezahlt. Da bei der erstgenannten Gesellschaft auch die Mitgesellschafter ihren Kapitalanteil, 20 % von insgesamt Cruzeiros 60,0 Millionen, eingezahlt haben, entfällt unsere nach brasilianischem Recht bestehende Mithaftung für ausstehende Gesamteinlagen. Unsere vier Tochtergesellschaften, die

Volkswagen Canada Ltd., Toronto,

Volkswagen do Brasil Ltda., Sao Paulo,

VW-Wohnungsbau - Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg,

und Volkswagen-Finanzierungs-Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg,

schlossen das Geschäftsjahr 1954 mit Gewinnen ab. Der mit letztgenannter Gesellschaft bestehende Gewinn- und Verlustausschließungs-Vertrag wurde zum 31. Dezember 1954 gekündigt.

Die Vorräte haben sich gegenüber Vorjahresende in ihrer Gesamthöhe nur unwesentlich verändert. Gestiegen sind die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie an halbfertigen Erzeugnissen als Folge der erweiterten Produktion. Der um rund DM 11,0 Millionen höhere Bestand an fertigen Erzeugnissen zum 31. Dezember 1953 war durch einen Auslieferungsstopp infolge Produktionsumstellung bedingt. Die Bestände sind vorsichtig bewertet.

Der Bestand an Wertpapieren erhöhte sich durch Teilumwandlung unserer Forderungen aus der Investitionshilfe in Wertpapiere sowie Zukauf steuerbegünstigter Anleihen. Pfandbriefe im Nominalwert von DM 100 000,— sind zu Gunsten des Hauptzollamtes Braunschweig gesperrt. Die Wertpapiere sind vorsichtig bewertet.

Unsere langfristigen Forderungen stiegen um rund DM 26,2 Millionen durch Hergabe von Darlehen für den Wohnungs- und Schiffsbau sowie Weitergabe von erhaltenen Arbeitsplatz-

darlehen, für die unsere Gesellschaft Primärschuldner bleibt. Abgänge ergeben sich durch Tilgungsleistungen und Ablösung unserer Forderungen aus der Investitionshilfeabgabe durch Wertpapiere. Voll wertberichtigt wurden die Darlehen, welche nach § 7c und d EStG steuerbegünstigt sind.

Im Zuge der gestiegenen Exporte verdoppelten sich die Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen gegenüber Vorjahresende. Die Außenstände sind bis auf wenige unbedeutende Posten eingegangen.

Auch die Erhöhung der Forderungen an Tochtergesellschaften gegenüber Ende 1953 um rund DM 1,1 Millionen steht mit dem erweiterten Exportgeschäft im Zusammenhang. Die inländischen Forderungen sind inzwischen beglichen, während bei den ausländischen die Abwicklung eines Restbetrages infolge längerer Transferdauer erst in Kürze erfolgen kann.

Die Zunahme bei den sonstigen Forderungen um rund DM 2,5 Millionen hat sich im wesentlichen durch höhere aufgelaufene, aber noch nicht fällige Zinsen und verschiedene Erstattungsansprüche ergeben.

Mit der Geschäftsausweitung sind unsere Bankguthaben um rund DM 39,9 Millionen gegenüber Vorjahr gestiegen. Für Sicherheitsleistung sind DM 2,5 Millionen gesperrt.

Schuldtelle

Stammkapital und Sonderrücklage blieben im Berichtsjahr unverändert.

Der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe wurden aus dem laufenden Gewinn DM 8,5 Millionen zugeführt.

Den freien Rücklagen wurden im Berichtsjahr rund DM 10,6 Millionen zugeführt. Eingeschlossen ist wieder ein Betrag auf Grund des Gesetzes zur Förderung der Ausfuhr, soweit er als Eigenkapital anzusehen ist.

Die Rückstellungen für ungewisse Schulden erhöhten sich im Berichtsjahr abermals um rund DM 35,9 Millionen. Ausschlaggebend für die Zunahme sind vorerst nicht abzuführende Ertragsteuern für die oben erwähnte Exportförderungsrücklage, Zuweisungen für Sonderzahlungen an die Belegschaft sowie für allgemeine Risiken.

Verbindlichkeiten aus langfristigen Wohnungsbaudarlehen werden erstmalig mit rund DM 1,8 Millionen ausgewiesen. Es handelt sich um Arbeitsplatzdarlehen, die wir an unsere Tochtergesellschaft, die VW-Wohnungsbau - Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg, sowie die „Neuland“ Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg, zur Förderung des Wohnungsbaues weitergeleitet haben.

Die Anzahlungen von Kunden sowie die Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen erhöhten sich im Zuge der Geschäftsausweitung.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten beträgt die Erhöhung rund DM 7,5 Millionen; sie hat sich in der Hauptsache durch die unserer Gesellschaft als verzinsliches Darlehen belassene Dividende für die Geschäftsjahre 1951 — 1953 (DM 7,2 Millionen) ergeben. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im übrigen als Hauptposten Ertragsteuerverpflichtungen und Beträge aus der Abrechnung der Löhne und Gehälter für den Monat Dezember.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus der Zeit vor dem 8. Mai 1945 haben sich vorwiegend durch Bezahlung eines der Bank der Deutschen Arbeit A. G., Berlin, geschuldeten Betrages um rund DM 2,9 Millionen auf rund DM 0,5 Millionen ermäßigt. Da sie in der Bilanz von untergeordneter Bedeutung geworden sind, werden sie nicht mehr gesondert ausgewiesen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Löhne und Gehälter sind gegenüber dem Vorjahr um DM 24,3 Millionen gestiegen. Grund hierfür ist die ständige Zunahme der Belegschaft sowie Lohn- und Gehaltserhöhungen.

Die Aufwendungen für Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen sind hauptsächlich infolge höherer Ertragsteuern um rund DM 27,6 Millionen gestiegen.

Die außerordentlichen Aufwendungen sind um rund DM 24,1 Millionen höher als im Vorjahr. Die Zunahme ist vorwiegend auf höhere Wertberichtigungen nach § 7c und d EStG zurückzuführen.

Die Steigerung des ausweispflichtigen Rohüberschusses beruht in der Hauptsache auf der Umsatzausweitung.

Außerordentliche Erträge in Höhe von rund DM 2,3 Millionen sind vorwiegend aus der Auflösung freigewordener Rückstellungen entstanden.

Nach dem für das Geschäftsjahr 1954 aufgestellten Abschluß ergibt sich ein Jahresgewinn von DM 4 256 789,87. Unter Einschluß des Gewinn-Vortrages per 1. Januar 1954 beträgt der Gesamt-Gewinn DM 7 755 241,24.

Wolfsburg, im Juli 1955

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung durch regelmäßige Berichte und in Sitzungen laufend über die Lage des Unternehmens unterrichtet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 1954 durch die Deutsche Revisions- und Treuhand A. G., Hannover, gab zu Beanstandungen keinen Anlaß.

Der Aufsichtsrat hat diesen Jahresabschluß und den Geschäftsbericht für 1954 geprüft und erklärt hierzu sein Einverständnis.

Wolfsburg, im Juli 1955

Prof. Dr. Oeltering
Vorsitzer des Aufsichtsrats

PASSIVA

DM 41 599 000,—
DM 697 000,—

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1954

AUFWENDUNGEN

	DM	DM
Löhne und Gehälter		133 881 089,05
Soziale Abgaben		12 318 620,85
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		65 976 017,83
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen		108 675 421,03
Beiträge an Berufsvertretungen		15 000,—
Außerordentliche Aufwendungen		49 381 089,70
Zuführung zu Rücklagen		19 076 603,—
Gewinn		
Vortrag zum 1. Januar 1954	3 498 451,37	
Im Geschäftsjahr 1954	4 256 789,87	7 755 241,24
		397 079 082,70

ERTRÄGE

	DM
Gewinnvortrag zum 1. Januar 1954	3 498 451,37
Rohüberschuß gem. § 132/II 1 AktG. (nach Organschaftsabrechnung)	382 743 525,01
Zinsen, soweit sie die Aufwandszinsen übersteigen	8 492 646,76
Außerordentliche Erträge	2 344 459,56
	397 079 082,70

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der von der Geschäftsführung erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung und der Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, im Juli 1955

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

SCHNEIDER
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. SCHLISKI
Wirtschaftsprüfer